Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

Heft: 35

**Artikel:** Materielle Besserstellung des Lehrers [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536723

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hielt mir ein altes Schindelbach Die Seele wach.

Und tief im Traum bas Betgeläut, Es rief fo fern: Rehr heim noch heut; Genesen wird bein Herz von Harm Im Mutterarm!

Nun trint' ich frei der Berge Luft; Mein Ländchen schwimmt in Glanz und Tuft, Und hell erklingt's in Lied und Reim: Daheim! Daheim! (Schluß folgt.)

## Materielle Besserstellung des Lehrers.

(Shlub.)

Ein Mann, ein Wort! gilt umgekehrt dem Schulmeifter. Er halle Gegenrecht in ehrlicher Offenheit und hochachtung. Auch ber Lehrer ift auf ben Leuchter gestellt, fein Licht leuchten zu laffen. Dem mobernen Leben droht die Beräußerlichung der gigantischen technischen Rultur; ber moberne Mensch bedarf der Berinnerlichung der driftlichen Ceiftes. fultur. Reben dem Geiftlichen tommt dem Lehrer hierin die führende Rolle zu, darum vor allem Gintracht in der Jugenderziehung. Die Raltwafferturen find hierin nicht hygienisch, falte Douchen ber Zwietracht reißen den Fundamentalbau der Autorität und des Gehorfams im garten Rinde nieder. Wer firchl. Orgeldienft übernommen, verfehe feinen Boften gewiffenhaft. Es handelt fich nicht darum, daß er nach Glarnerart "e chlei orgele", er ftelle ben gengen Organisten. Ober foll ber Raminfeger diefes Umt verfeben? Bielleicht drudt ber Schuh auch den Schulmeifter; bann fpreche er wie ein freier Mann mit feinem geiftl. Borgefetten. Der Berkehr mit Borgesetten sei überhaupt des freien Mannes murdig. Leicht könnte es paffieren wie jungft einem Lehrer: er überbot das Pfund Orthographiefehler des Schulrates mit einem vollen Bentner vierschrötiger Grobheit. Warum mit Sammtpfoten so hinten herumlangen? Die Gegenwart braucht feinen 7jahrigen Rrieg in 2. Aufl., nicht einmal den einjährigen Schwabenkrieg mit den sechs Schlachten. Dieses Rulturbild paßt heute entschieden nicht mehr. Gin bischen mobernes Solidaritätsgefühl konnte nügen; ber Schulmeister muß beshalb noch nicht Streitführer werben. Der halten Sie nicht bafur, bag bem Pfarrer ein würdiges Salar gehöre? Zwar hat Paulus mit einem gemiffen Rachbruck auf den Lohn des Arbeiters verzichtet; als Beltweber mag er seinen Grund gehabt haben. Allein nicht alle Geistlichen verstehen das Beltweben. Das ist sicher. Ebenso sicher ist, daß es heute absonderliche Käuze gibt. Sie denken biblischer denn die Bibel und lassen den Pfarrherrn ohne Rock, ohne Schuhe, ohne Tasche und ohne Stock. Die Apostel hätten's auch so gelitten und ihre Nachfolger dürsen es nicht besser haben. Sie sehen, derartige Präsudizien wirken satal bis ins 20. Jahrhundert. Diese Bibelfestigkeit sührt zur Knauserigkeit und beide kommen den Pfarrer zu kosten. 1100 Fränklein und Pfarrer einer weitläusigen Gemeinde mit 1300 Seelen! Wie reimt sich das? Es ist eine Shilouette sür das Motto: "Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?" Meine Herren Lehrer, in solchem Falle ist Solidarität sehr am Plaze. Esto vir, sei ein Mann offenen Charakters!

Pflichteiser ist die dritte Gegenforderung. Tägliche Borbereitung und bildendes Studium sind die Grundlagen soliden Fortschrittes. Diese sind der Samen der Schulfreundlichkeit und der Wertschäung des Lehrerberuses. Befruchtet ihn der Schweiß rastloser Arbeit, bringt er tausendsältige Frucht. Sumpshühner im Salvatorbrau und Kannegießer im Sauserdamps werden nie eine Gemeinde bekehren. Wenn's dem Bauer siedet und ihn das Gallensieder schüttelt, wird er dem "Modernen" Bernhards Sprüchlein in währschaftem Bauerndeutsch rezitieren: "Sei auch berechtigt der Wunsch, man mög' den Gehalt Euch verbessern, bessert doch Euern Gehalt selbst auch im Herzen und Kopf". Das ist Bauernresorm und bringt im manchem Fällen der Gemeinde großen Segen. Esto vir, sei ein Mann rastlosen Pflichteisers!

Geehrte Festversammlung! Mein Lied, bewehrt und dornig, ist gesungen. Es ist das freie Wort des freien Sohnes freier Berge. Der leuchtende Gedanken des edlen Franz Eichert liegt ihm zu Grunde:

> "Dem Rücktand schwur ich kede Fehbe, Dem Fortschritt aber gilt mein Herz; Der Schule — liebeswarme Rede, Dem Fehler nur — mein scharfes Erz."

Nehmt eble Herrn, das Fest in biesem Sinn! So wird, was äußerlich als Ramps erscheint, Nur enger schlingen eurer Freundschaft Banb!"

Rathol. Lehrer und Schulmänner! Vorwärts im Zeichen der Selbsterhaltung, der Gerechtigkeit und des Fortschrittes! Vorwärts!

Einseitigkeit — Pielseitigkeit. Bon Gothe wird gesagt: "Er konnte bei einer Feuersbrunft als Romandant die nötigen Anordnungen treffen, ober er konnte als Rommissar Rekruten ausheben und sich um arme Weber und Bergleute bekümmern 2c. und doch das Manuskript zur "Iphigenie" im Reisessade mit sich führen."